Der Gesellschafter.

Nr. 46. Freitag den 8. Juni **1855.**

Württembergische Chronik.

Ernennungen, Beförderungen ꝛc.

Vermöge höchster Entschließung haben Seine Kgl. Majestät die erled. Stelle eines Oberpräzeptors an der lateinischen Schule in Mergentheim dem Präzeptor Hetzel in Spaichingen gnädigst übertragen, dem Schultheißen Lämmle von Winterstettenstadt, O.A. Waldsee, wegen langjähriger musterhafter Amtsführung die goldene Civilverdienstmedaille gnädigst verliehen, das erled. Oberamtsphysikat Waiblingen dem prakt. Arzte Dr. Pfeilsticker in Stetten gnädigst übertragen, den Justizreferendär erster Klasse Elias Sänger von Laupheim und den Justizreferendär erster Klasse, Aug. Mainzer von Weikersheim, in die Zahl der Rechtskonsulenten aufzunehmen geruht, und hat ersterer Ulm, letzterer Neckarsulm zu seinem Wohnsitze gewählt. In Folge höchster Entschließung haben Se. Kgl. Majestät den Oberlieutenant Schäffer des 7. Inf.-Reg. zum Hauptmann und Kompagniekommandanten im 6. Inf.-Reg., den Lieutenant Ertle des 7. Inf.-Reg. zum Oberlieutenant in dem letztern, sowie die Porte-épée-Kadeten Röll des 5. zum Lieutenant im 7. Inf.-Reg. und v. Entreß-Fürsteneck des 3. Reiter-Reg. zum aggregirten Lieutenant im 1. Reiter-Reg. gnädigst befördert.

Diensterledigungen.

Die Präzeptorsstelle in Tuttlingen, Einkommen neben freier Wohnung 600 fl.

Gestorben.

Zu Rottenburg der kathol. Schulmeister Wohnhas, 57 J. alt.

Stuttgart. Die Nummer 12 des Regierungsblattes enthält eine K. Verordnung, betreffend die Vollziehung des Gesetzes vom 14. April 1855 in Betreff einiger Aenderungen hinsichtlich des Maßes und des Vollzugs der Freiheitsstrafen und die Erlassung neuer Hausordnungen für die Zucht- und Arbeitshäuser, sowie für die Strafanstalt auf der Festung Hohensasperg. Nach dieser Verordnung tritt das Gesetz am Sonntag 1 Juli d. J. in Wirksamkeit, ebenso die neuen Hausordnungen.

Stuttgart, 2. Juni. In der gestrigen 289. Sitzung der Abgeordneten-Kammer wurde von dem Herrn Finanzminister der Entwurf eines revidirten Branntweinsteuergesetzes eingebracht. Der Ertrag aus den Berg- und Hüttenwerken ist von der Regierung mit 300,000 fl. per Jahr in Voranschlag genommen, womit die Kammer einverstanden ist. Für die Salinen hat die Regierung einen Ertrag von 2,490,000 für 3 Jahr in Voranschlag genommen, die Kammer erhöht denselben aber auf 2,565,000 fl. — 280 Sitzung. Die Kammer der Abgeordneten verwilligte in ihrer heutigen Sitzung 2,083,730 fl. für Pension auf 3 Jahre, nämlich vorübergehende Civilpensionen jährlich 74,500 fl., ständische Civilpensionen für 3 Jahre 945,000 fl., also jährlich 115,000 fl.; Beiträge an ältere Wittwenkassen im Ganzen 3950 fl., Pensionen für Kirchen- und Schuldiener, nämlich evangelische Geistliche 107,000 fl. für 3 Jahre, Zuschuß an die geistliche Wittwenkasse 32,4000 fl., Zuschuß an die Volksschullehrerpensionskasse 26,100 fl. und Militärpensionen für 3 Jahre 698,880 fl. An Quiescenzgehalten wurden für 3 Jahre verwilligt 66,000 fl. Schott und Andere eiferten gegen den Pensionslast und ersterer wollte die Pension ganz beseitigt wissen. Stockmayer, Mohl und Andere sprachen jedoch gegen diese Ansicht, da sonst die Gehalte so bedeutend erhöht werden müßten, daß nichts dabei gewonnen wäre. — Man ging nun zur Berathung des Ertrags der Eisenbahnen über, wobei sich eine längere Debatte wegen der obern Neckarbahn durch den Schwarzwaldkreis entspann. Frhr. Hans v. Ow, Pfeifer, Mohl und Andere nahmen sich des baldigen Baues derselben sehr an, während der Hr. Finanzminister die jetzige Zeit nicht für geeignet zum Bau von Eisenbahnen hielt. Die Kammer beschloß jedoch mit geringer Stimmenmehrheit ihre frühere Bitte an die Regierung wegen des Baues dieser Bahn auf Staatskosten oder Konzessionirung einer Privatgesellschaft zu wiederholen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben bereits Petersburg verlassen und befinden sich auf der Rückreise nach Stuttgart.

Stuttgart. Wir erfahren aus guter Quelle, daß der sich im Augnblick hier in seiner Vaterstadt aufhaltende geniale Baumeister, Direktor und Professor v. Heideloff den Plan gefaßt und Sr. K. Majestät zur Genehmigung vorgelegt hat, die Burg Weibertreue bei Weinsberg, von welcher noch bedeutende Ruinen vorhanden sind, wieder herzustellen, und dort eine Ruhmeshalle für edle und große deutsche Frauen zu errichten, die allerdings nirgends passender ihre Stelle finden kann als eben auf der Weibertreue. S. M. der König soll den Plan gebilligt und J. M. die Königin das Protekorat übernommen haben. (N. T.)

Stuttgart, 2. Juni. Die Kapitalsteuerdefraudationsstrafen belaufen sich für vergangenes Jahr auf 40 bis 50,000 fl., darunter ist eine einzige Strafsumme von gegen 30,000 fl., wenn ich nicht irre, aus der Gegend von Ludwigsburg.

Freudenstadt, 3. Juni. Gestern Abend nach 7 Uhr ist der Rest der 12. Versammlung süddeutscher Forstwirthe unter der Führung des zweiten Vorstandes und des Lokalforstpersonals hier eingetroffen und damit die Reihe der projektirten gemeinschaftlichen Exkursionen geschlossen worden. Eine große Menschenmenge hatte sich vor der Stadt und in deren Straßen versammelt. Während des Einzugs, der von den Kgl. Werken in Friedrichs- und Christophsthal her zu Fuß erfolgte, wurde mit Böllern geschossen, und im Saal des Gasthofs zur Post, der von Seiten der Stadt mit Unterstützung edler Frauen und Jungfrauen sehr hübsch dekorirt worden war, wurden die Mitglieder von den städti-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schen Behörden feierlich begrüßt. An dem gemeinschaftlichen Abendessen betheiligten sich die meisten Kgl. Beamten, die Mehrzahl des Gemeinderaths und Bürgerausschusses und einzelne Bürger. An passenden Trinksprüchen fehlte es nicht aus Anlaß „des herzlichen Empfangs in der Hauptstadt des württembergischen Schwarzwaldes", „der bevorstehenden Trennung des wackern Restes der wackern Versammlung und des in jeder Weise gelungenen Unternehmens." Heute früh haben die Reisenden mit der wiederholten Versicherung vollständiger Befriedigung in und ausserhalb Stuttgart nach verschiedenen Richtungen den Weg zur Heimath eingeschlagen. „Auf Wiedersehen in Kempten oder Baden" war das letzte Wort. (S. M.)

Horb, 1. Juni. Vor einigen Tagen haben uns fremde Gäste verlassen, welche wir seit Jahren in unsern Mauern, jedoch gottlob hinter Schloß und Riegel beherbergten. Es sind dies die Glieder der großen Unterthalheimer Diebsbande, welche hier in Untersuchung gestanden sind und nun nach Rottweil abgeliefert wurden, wo sie vor den Assisen demnächst eine großartige, aber sehr traurige Rolle spielen werden. Der Angeklagten sind es, soviel wir hören, 39 Personen, und erst in den letzten Tagen wurden von dem Orte Unterthalheim, Oberamts Nagold, ungefähr 16 Personen, worunter auch ein Gemeinderath nebst Frau, von genanntem Ort der Diebshehlerei und Begünstigung des Stehlens angeklagt, zur Haft gebracht und in Einem Zuge hieher transportirt, etliche der Diebshehler jedoch gegen Kaution wieder auf freien Fuß gesetzt. Diese Diebsbande soll seit mehreren Jahren hauptsächlich in den Oberämtern Herrenberg, Nagold, Freudenstadt, Horb, Sulz Rottenburg, sowie in den angrenzenden preußischen Bezirken ihr Unwesen getrieben und eine Anzahl von Diebstählen, meistens mehrfach ausgezeichnete und theilweise sehr bedeutende verübt haben. Durch die Energie des Untersuchungsgerichts soll eine solche Menge gestohlener Gegenstände zu Gerichtshänden gebracht worden sein, daß dieselben mehrere Kisten füllen. (St.A.)

Horb, 3. Juni. Der Amtsbote Walz von Grünmettstetten, diess. Oberamts, kam, mit Blut besudelt, am letzten Freitag, Vormittags 9 Uhr, zum Oberamt und machte die Anzeige, daß er eine halbe Stunde von hier in einem Walde von einem Burschen angefallen und seiner Botentasche beraubt worden sei, und zeigte eine Wunde am Kopf vor. Es wurden sofort Anstalten getroffen, dem Räuber auf die Spur zu kommen. Die Nachforschungen, wie die Wunde selbst, welche der Oberamtsartzt für 3—4 Tage alt erklärte, führten auf den dringenden Verdacht, daß der Bote Walz selbst der Thäter sei; er hatte 150 fl. baar Geld zur Beförderung von Grünmettstetten nach Horb übernommen. Die gerichtliche Untersuchung, zu Folge deren er im oberamtsgerichtlichen Gefängniß sitzt, wird nähern Aufschluß geben. (S. M.)

Aus dem Enzthal, 30. Mai. Von sehr ehrenhafter, glaubwürdiger Seite her wird mir versichert, es seien in voriger Woche zwei französische Offiziere in Calw gewesen, welche für den Zweck eines Durchmarsches französischer Truppen die Gebirgsstraßen des Schwarzwaldes eingesehen hätten. (B. L.)

Reutlingen, 1. Juni. Am Mittwoch kam im Gemeinderath ein für die hiesige Gegend sehr wichtiger Umstand zur Berathung. Herr Professor Quenstedt von Tübingen hat das Ansinnen gestellt, daß ihm eine gewisse Fläche Allmand theils sogleich abgetreten, theils zur Abtretung in Aussicht gestellt werden soll, um Oel aus Schiefer zu bereiten, das theils durch Leuchtkraft, theils durch niedrigere Preise sich auszeichnen werde. Der Gemeinderath ist dem Ansinnen mit aller Bereitwilligkeit entgegengekommen.

Reutlingen, 2. Juni. Ein hiesiger Bürger brachte am Maienfest eine köstliche Gabe der Natur auf den Festplatz, bestehend in einer schönen, vollkommenen und schweren Gerstenähre. Wer sie sah, erfreute sich ihrer und hegte neue Hoffnung auf ein recht gesegnetes Jahr.

Ludwigsburg, 5. Juni. Heute kamen hier die ersten Kirschen auf den Markt.

Heilbronn, 2. Juni. Auf dem Bahnhof an der Kamerz neben der Personenhalle sind seit heute blühende Trauben zu sehen.

Im Pariser Ausstellungs-Katalog ist Württemberg mit 200 Ausstellern aufgeführt, und zwar mit 10 Ausstellern für die Landwirthschaft, mit 17 für Gegenstände der allgemeinen wie speziellen Mechanik, mit 16 für Uhrwerke, wissenschaftliche, geognostische Sammlungen zum Unterricht ꝛc., mit etwa 30 für chemische Produkte, Leder ꝛc., mit 5 für Droguerie, pharmaceutische Gegenstände ꝛc., mit 8 für Messerschmidwaaren, mit 9 für andere Metallwaaren, mit 4 für Gold-, Silber- und Bronzewaaren, mit 4 für Baumwollwaaren, mit 10 für Wollwaaren, mit 13 für Leinen- und Hanfwaaren, mit 21 für Strumpfwirker-, Stick- und ähnliche Waaren, mit 8 für Möbeln und Decoration, mit 28 für Kleidungsgegenstände, als: Hüte, Schuh und Stiefeln, sowie für Pfeifen, Dosen ꝛc., mit 7 für musikalische Instrumente. Die württembergische Ausstellung ist unter den kleineren Zollvereinsstaaten am weitesten fortgeschritten, und es gebührt ihr das Lob einer sehr zweckmäßigen Anordnung.

Tages-Neuigkeiten.

Hechingen, 3. Juni. Ein plötzlich von Südost ausgebrochener Hagelsturm der fürchterlichsten Art beschädigte heute Mittag 4 Uhr bis 4 Uhr 15 Min. in breiter Ausdehnung die Fluren der hiesigen Gemarkung. Wie weit der Schaden über weitere Gemeinden sich erstreckt, ist zur Zeit noch nicht bekannt; noch spät am Abend stehen volle Eishügel als traurige Zeichen der Beschädigung. Unglücklicher Weise sind heuer besonders wenige Landwirthe gegen diesen Schaden versichert. (S. M.)

Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der großh. bad. 35 fl. Loose sind folgende Numern gezogen worden: Serie 920, 1663, 1728, 1774, 1911, 1938, 2171, 2568, 2607, 2749, 2183, 3801, 4169, 5461, 5960, 6810, 6835, 7091, 7488, 7512.

München, 4. Juni. Von Zeit zu Zeit gehen immer noch junge Aerzte von hier aus nach Rußland zur Armee. Gegenwärtig findet bei der hiesigen Fakultät die medicinische Staatsprüfung statt, und nach dem Bestehen derselben werden sich abermals mehrere für russische Dienste

anwerben lassen. Russischerseits sind die Versprechungen gesteigert worden, indem, wie ich höre, jeder geprüfte Medico-Chirurg 2000 fl. Jahresgehalt und den Kapitänsrang erhalten soll.

Nürnberg, 1. Juni. Der N. K. berichtet, daß Se. Majestät der Kaiser von Oestreich dem Germanischen Museum einen jährlichen Zuschuß von 1000 fl. verwilligt habe.

Frankenthal, 31. Mai. Wolfgang Levi von Grünstadt wurde heute vom kgl. Zuchtpolizeigericht hier wegen Gewohnheitswuchers in eine Geldbuße von 5000 fl. verurtheilt. Es ist jetzt nur noch eine Wucheruntersuchung hier anhängig.

Aus Kurhessen wird berichtet, daß dem Militär, den Kollegien und allen amtlichen Stellen, dem Gymnasium, Schullehrerseminarium und der Realschule jede Betheiligung an dem Festzuge der Bonifaziusfeier, womit ein Kongreß deutscher Bischöfe verbunden ist, verboten wurde. Alle Beamten bis auf die niedersten herab, haben die Insinuation dieses Verbots unterschreiben müssen.

Fulda, 4. Juni. Gestern ist ein Ministerialbeschluß von Kassel eingetroffen, welcher den Vätern der Gesellschaft Jesu die Abhaltung der Mission und der Predigten untersagt. Der Grund liegt nicht in irgend einem durch letztere gegebenen Anstoß, sondern lediglich darin, daß der Bischof die vorschriftmäßige Erlaubniß dazu nicht eingeholt hatte. Ein Domkapitular und der Syndikus des Domkapitels sind alsbald nach Kassel abgereist, um das Verbot rückgängig zu machen.

Bad Homburg, 3. Juni. Ihre Majestät die Königin von Württemberg, die im verflossenen Sommer hier die Elisabethenquelle mit großem Erfolg getrunken, ist gestern zu einer vierwöchentlichen Kur hier eingetroffen. Die hohe Frau ist schon um 6 Uhr Morgens am Brunnen sichtbar. (S. M.)

Es ist bis jetzt eine unwiderlegte Thatsache, daß in der deutschen Stadt Rendsburg (Herzogthum Holstein) der Unterricht in der dortigen Garnisonsschule seit dem 1. April d. J. nur in dänischer Sprache ertheilt werden darf und daß bereits einige Lehrer dieser (doch wohl mit deutschem Geld gegründeten) Anstalt, welche der dänischen Sprache nicht mächtig gewesen, mit dem Ruhegehalt für die untern Rangstufen des Heeres ohne Weiteres ihres Amtes entlassen worden sind. Wenn sich dies, wie zu fürchten ist, wirklich so verhält, so drängt sich zunächst die natürliche Frage auf: Gibt es denn in Deutschland keine Macht mehr, die diesem gegen unsere Sprache, also gegen uns selbst, gerichteten feindseligen Treiben hemmend entgegen zu treten den thatkräftigen Willen hat?

Berlin, 2. Juni. Sr. Maj. dem Könige ist in Folge der wieder merklich werdenden Wechselfieber ärztlich besondere Schonung seiner Gesundheit angerathen und es ist daher der Tag seiner Abreise nach dem Rhein für jetzt noch nicht definitiv anberaumt. Sofern der Gesundheitszustand der Majestät es gestattet, wird diese Reise am 8. d. M. erfolgen. Die Stadt Elberfeld hat um die Gnade des Königl. Besuches bei dieser Gelegenheit gebeten und zu diesem Zweck eine Deputation nach Berlin geschickt. (St.A.)

Berlin, 2. Juni. Aus einem neuen östreichischen Cirkular geht hervor, daß Oestreich, wenn seine letzten Vermittlungsvorschläge verworfen werden, eine vollkommen abwartende Politik einhalten wird.

Königsberg, 31. Mai. Petersburger Nachrichten melden, daß ein Ergänzungsukas befiehlt, zur verfügten dreizehnten Rekrutirung in 17 Westgouvernements von Staatsdomänenbauern zur Aushülfe und Beschleunigung die Altersklasse von 30 bis 35 Jahren heranzuziehen.

Breslau, 31. Mai. Dieser Tage starb einer der ältesten und geschätztesten hiesigen Buchhändler, Hr. Gosohorsky. Obgleich Katholik, wurde er auf einem evangelischen Kirchhofe beerdigt. Die katholische Geistlichkeit verweigerte das kirchliche Leichenceremoniel. Durch eine bischöfliche Verordnung, welche von den Kanzeln herab verkündigt wurde, soll nämlich jedem Katholiken, der nicht alljährlich zur Osterzeit durch den Empfang der heil. Sakramente sich geläutert hat, wozu ihn schon das Kirchengebot verpflichtet, das Begräbniß verweigert werden.

Wien, 1. Juni. Aus dem Banat meldet man, daß die Saaten sehr günstig stehen und daß man sich eine sehr reiche Ernte verspricht.

Wien, 1. Juni. Die gestern Abends eingelangte Rückantwort Englands und Frankreichs soll gegenüber den jüngsten Vorschlägen Oestreichs abermals ablehnend lauten. Heute conferirte Graf Buol mit Baron Bourqueney und Lord Westmoreland. In Folge dessen wird eine Conferenzsitzung gehalten, die morgen oder übermorgen stattfinden dürfte.

Wien, 4. Juni. Heute um 1 Uhr wurde die fünfzehnte Konferenzsitzung abgehalten. Näheres unbekannt. Dem Vernehmen nach war es eine formelle Schlußsitzung, wie bekanntlich erwartet wurde. (T. D. d. St.A.)

Wien, 5. Juni. Die Oestreichische Correspondenz schreibt über die gestrige Konferenzsitzung: Rußlands Bevollmächtigte haben den Oestreichischen Vorschlag gewürdigt. Frankreich und England gaben keine Aeußerung darüber ab, daher Schluß der Conferenzen. Oestreich sagt auf festgestellten Grundlagen seine Vermittelung zu. (T. D. d. St.A.)

Der Wiener Börse geht's nach den neusten telegraphischen Depeschen wie meinem lieben jungen Vetter: Stimmung sehr günstig, nur durch Geldmangel etwas zurückgehalten.

Salzburg, 2. Juni. Vorgestern Nachmittags wurde der uralte, an der Straße nach Gastein gelegene Markt St. Johann ein Raub der Flammen. Nur 4 Häuser stehen noch von 119 Gebäuden! Auch ein Menschenleben ist zu beklagen. Der Jammer grenzenlos.

Sardinien. Das in seiner veränderten Gestalt auch von der Abgeordnetenkammer angenommene Klostergesetz ist bereits vom König genehmigt worden. Die Kammern werden nunmehr geschlossen werden.

Paris, 30. Mai. Hier verbreitete Gerüchte besagen, daß die Russen den nicht mehr zu haltenden Malakoffthurm selbst in die Luft gesprengt haben. General Bosquet soll geblieben sein.

Paris, 2. Juni. Das Geschrei gegen das Miß-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

lingen der Industrieausstellung wird so allgemein nicht blos in fremden Zeitungen, sondern auch in den französischen Provinzialblättern, daß der Minister, besorgt darüber, daß am Ende die Besucher ganz fehlen könnten, ein vertrauliches Cirkular an die Präfekten abgehen ließ, worin denselben befohlen wird, die Redakteurs offiziell gegen Wiederholung ähnlicher Kritiken zu warnen. (S. M.)

Paris, 5. Juni. Pelissier meldet von Sebastopol vom 2. d. auf Grund von Nachrichten aus Kertsch vom 31. Mai: Auf die Weigerung der Behörden von Ghenitschi, gegenüber der äußersten Spitze der Landzunge von Arabat, die dortigen Magazinsvorräthe und 90 beladene Schiffe auszuliefern, hat Admiral Lyons den Platz bombardirt, die Truppen verjagt, Alles zerstört. Der Feind verlor in vier Tagen ungeheure Mundvorräthe, vier Kriegsdampfer, 240 ausschließlich zur Verproviantirung der Krimm verwendete Schiffe. — Ferner meldet der Moniteur aus Madrid vom 4. Juni die Versetzung Cataloniens in Belagerungszustand. (T. B. d. S M.)

Das ganze Feldgeräthe des Kaisers Napoleon, welches zu der Zeit, wo eine Reise Sr. Maj. nach dem Oriente die Rede gewesen, nach Konstantinopel geschickt worden und bereits im Lager von Maslak angelangt war, ist mit dem letzten Packetboote nach Frankreich zurücktransportirt worden.

Madrid, 1. Juni. Madoy wird morgen den Cortes seinen Gesetzesentwurf, bezüglich eines Zwangsteuervorschusses von 200 Millionen Realen, vorlegen. — Die Rebellen von Aragonien, lebhaft verfolgt, zerstreuen sich. Die andern Provinzen sind ruhig. (Privatbriefe vom 29. Mai melden, daß in der Nacht vom 29. Mai 24 sehr wichtige Verhaftungen, meistens Priester und ehemalige karlistische Offiziere, vorgenommen worden sind.)

London, 2. Juni. Die Königin hielt gestern einen Hof im Buckinghampalaste. Graf Persigny hatte seine erste Audienz bei Ihrer Majestät und überreichte seine Beglaubigungspapiere. Der Herzog und die Herzogin von Nemours statteten der Königin gestern einen Besuch ab. Es war der erste seit ihrer Rückkunft aus Portugal. Abends war Hofball, zu dem 1900 Personen geladen waren. Die Königin tanzte die erste Quadrille mit dem Grafen Persigny. (St. A.)

Kardinal Wisemann — heißt es — steht auf dem Punkt, England auf immer Lebewohl zu sagen und als Mitglied des heiligen Kollegiums nach Rom zu übersiedeln.

Aus Konstantinopel, 24. Mai, wird der Oestr. Ztg. telegraphirt: 100,000 Verbündete, darunter 45,000 Franzosen, 20,000 Engländer, 10,000 Piemontesen und 25,000 Türken sind im Begriffe, die russische Armee bei Inkermann anzugreifen.

Konstantinopel, 28. Mai. In den Dardanellen ist die Erbauung eines fliegenden Lazareths von 1500 Baracken angeordnet. — Smyrna, 30. Mai. Ein heftiges Erdbeben fand statt, richtete jedoch keinen Schaden an. — Trapezunt, 22. Mai. Eine russische Militärgesandtschaft unter Brussiloff ging nach Persien ab. Bourrne ist in Schiras erkrankt. Massenhafte Waarensendungen nach Persien. Zahlreiche russische Truppenmärsche nach Alexandropol und Erivan. — Athen, 1. Juni. Fortdauernde Ministerkrisis. Der Herzog von Brabant kam in Archipel an. (T. D. d. St-A.)

Aus Bukarest hat die „Oestr. Ztg." folgende Meldung: Sämmtliche mit Getreide beladenen Schiffe, welche von Braila nach Galatz abgegangen waren, worunter zumeist griechische Fahrzeuge, sind von den Russen bei Tschetal (Ismail) angehalten worden. Man hatte auf den Schiffen Lieferungskontrakte für London gefunden und deßhalb an General Lüders berichtet. Die Handelswelt ist in großer Bestürzung; die traurigsten Maßregeln und Konsequenzen werden befürchtet.

Der „Constitutionnel" schätzt die Gesammtmacht, welche die Oberbefehlshaber der verbündeten Heere in der Krimm in diesem Augenblicke zur Verfügung hätten, auf 200,000 Mann.

In einer Depesche Lord Raglan's vom 19. Mai meldet derselbe das Eintreffen großer Proviantzufuhren für die Russen vom Norden her. Die Hitze war sehr drückend. — Eine Depesche Lord Raglans vom 29. Mai meldet, daß Sir George Brown 5 kornbeladene russische Schiffe weggenommen habe, die in ihrer Unkenntniß der letzten Ereignisse in den Hafen von Kertsch einliefen.

Aus dem Lager vor Sebastopol, 19. Mai, wird der „Times" geschrieben: Zwei Deserteure sind aus der Festung im Lager angekommen und wurden heute früh ins Hauptquartier geschickt. Nach ihrer Aussage ist das russische Heer sehr stark, allein die Hitze hat die Stadt unerträglich gemacht, und Krankheiten herrschen in schreckenerregendem Grade."

Am 24. Mai unternahmen die Franzosen eine Rekognoscirung über die Tschernaja mit 33,000 Mann und schlugen ein Lager in Tschorsone. — 2000 Mann vom türkischen Contingent sind angekommen. — Die Franzosen haben bei Kertsch 1000 Ochsen erbeutet. — Es befinden sich jetzt 24 alliirte Dampfer im asowischen Meere.

Eine telegr. Depesche aus Petersburg vom 17. (29.) Mai meldet, daß die Alliirten seit der Besetzung von Kertsch nicht in das Innere des Landes vorgeschritten seien. Einige von ihren Schiffen wurden bei Berdianski wahrgenommen. Fürst Gortschakoff hat die nöthigen Maßregeln für den Fall getroffen, daß versucht werden sollte, die Kommunikationen in der Krimm zu bedrohen.

Fürst Gortschakoff meldet unterm 29. Mai aus Sebastopol: „Am 24. haben die Alliirten in der Bay von Kamiesch Truppen gelandet und Kertsch und Jenikale besetzt. Unsere Besatzung daselbst vernagelten die Geschütze, zerstörten unsere Batterien und zogen sich auf Arghy (auf der Straße von Kertsch nach Arabat) zurück, ohne bemerkenswerthe Verluste zu erleiden. Der Feind drang nicht ins Binnenland vor. Am 29. Mai steuerte die Flotille der Alliirten gegen Berdiansk."

Aus Bombay schreibt man vom 30. April, es liege daselbst eine gewaltige Flotte beisammen, bereit, nach dem persischen Meerbusen zu segeln und Feindseligkeiten gegen Persien zu eröffnen, sobald der Schach sich offen für Rußland ausgesprochen haben sollte. 15,000 Mann stehen fertig da, sich auf dieser Flotte einzuschiffen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw